

Geistlicher Adventskalender des Dekanats Lohr

Andacht für Samstag, 19. Dezember

Willkommen zum geistlichen Adventskalender des evangelischen Dekanats Lohr am 19. Dezember 2020!

Was für ein Jahr! So vieles hat sich verändert. Veränderungen im Alltag machen mir grundsätzlich immer etwas Bedenken. Eigentlich bin ich nämlich eher ein Gewohnheitstier, ich plane gerne und liebe Regelmäßigkeit und Vorhersehbarkeit. Ich hatte das Glück und konnte dieses Jahr sehr viel draußen sein. Es war eine schöne Erfahrung, die Jahreszeiten bewusst mitzuerleben. Im Frühjahr blühte und zwitscherte es auf den Wiesen und im Wald und der Sommer lud zum draußen sein ein. Mir viel auf, dass sich die Natur während eines Jahres auch ganz schön verändert. Die Pflanzen blühen auf und entwickeln Früchte oder Samen, damit nach ihrem Absterben im Herbst und der Pause im Winter neues Leben entstehen kann.

Wie wird jetzt der Winter und wie begegne ich der Zeit im Lockdown? Werde ich dann auch so viel Zeit draußen verbringen können? Draußen habe ich



mich lebendig gefühlt. Im Herbst, als schon die Blätter bei jedem Schritt unter mir raschelten, sind mir dann neue Nistkästen am Waldrand aufgefallen. Sie waren ungewöhnlich groß und auch das Einstiegsloch war größer. Eine Freundin erklärte mir dann, dass diese vermeintlichen Nistkästen eigentlich Eichhörnchenkobel sind. Wussten Sie, dass Eichhörnchen ihre Kobel nicht nur für ihre Kleinen nutzen, sondern sich zur Nachtruhe und zu regelmäßigen Mittagspausen in diese zurückziehen? Diese kleinen agilen Tiere halten inne mitten am Tag. Das hätte ich gar nicht von ihnen erwartet.

Rückblickend sehe ich immer wieder das Einstiegsloch vor mir. Der aus einem Stück Stamm ausgehöhlte Kobel löst in mir eine Gemütlichkeit, einen inneren Frieden aus. Ich kann mir richtig gut vorstellen, wie sich die Tiere

darin eindrehen und darin geschützt sind. Bei dieser Vorstellung entsteht in mir das Gefühl, das ich auch habe, wenn ich an Weihnachten denke – friedlich irgendwie. In der Adventszeit sammelt man noch Geschenke, wie die Eichhörnchen ihre Nüsse. Man backt und schmückt für die kommenden Weihnachtstage und ab Weihnachten genießt man dann die Zeit zu Hause. So veränderte sich mein Gefühl und ich hatte keine Bedenken mehr vor dieser Zeit, weniger draußen sein zu können und einen Teil meiner Freiheit zu verlieren. Es stellte sich wieder das Gefühl der Gemütlichkeit ein. Was für ein Glück, ein zu Hause zu haben, in dem es mir an nichts mangelt. Ich kann die Wärme und Geborgenheit genießen. Diese Vorstellung löst in mir einen tiefen Frieden und eine große Dankbarkeit aus. Da fühle ich mich wohl, wie die Eichhörnchen in ihrem Kobel. Hoffentlich kann ich diese Dankbarkeit und den Frieden ab und zu nach Außen ausstrahlen. Das ist es ja auch, was die Engel gesungen haben: *„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!“*